

Kreditrisikomessung Statistische Grundlagen Methoden Und Modellierung

Carolin Bock untersucht, unter welchen Bedingungen sich die Finanzierung durch hybride Finanzinstrumente für Unternehmen und Kapitalgeber lohnen kann. Das Buch bietet zahlreiche Ansätze zur Entwicklung und Umsetzung einer kennzahlenbasierten Unternehmenssteuerung von Leasing-Gesellschaften. Christian Glaser vermittelt das für eine individuelle Unternehmenssteuerung

notwendige Wissen über die Aussagekraft, Grenzen und Beeinflussungsmöglichkeiten der Leasing-Kennzahlen. Die anschauliche, mit vielen Beispielen versehene, Darstellung schlägt eine Brücke zwischen Theorie und Praxis und liefert eine Vielzahl von Denkanstößen für die tägliche Arbeit. Damit ist dieses Kennzahlen-Nachschlagewerk sowohl für Einsteiger als auch für Profis von Interesse. Für die 2. Auflage wurden die Kennzahlenübersicht aktualisiert und punktuell ergänzt sowie ein Kapitel über die kennzahlenbasierte Unternehmenssteuerung ergänzt. Dieses Kapitel

widmet sich explizit der anschaulichen und zielgerichteten Darstellung von Kennzahlen. Denn erst die Kombination einer individuellen Kennzahlen-Auswahl und deren anschaulichen Darstellung kann die Unternehmensleitung bestmöglich unterstützen und Transparenz erzeugen. Das Risikocontrolling in der Immobilienbranche hat in den letzten Jahren deutlich an Wichtigkeit gewonnen. Eine Herausforderung ist es, Markttrends frühzeitig zu erkennen und ihre Auswirkungen auf ein Immobilienportfolio adäquat abzuschätzen. Rupert Späth setzt mittels eines

selbstentwickelten Crawlers Daten von zu managenden Objekten ins Verhältnis zu Angeboten aus Immobilienportalen. Außerdem erweitert er die Controllingbasis durch die Übertragung von Daten von Bestandsobjekten und durch Berücksichtigung der Prognose des Mieterverhaltens mittels probabilistischer Simulation. Auf die Aggregation und Interpretation unter besonderer Beachtung der Unternehmensliquidität wird abschließend eingegangen. Die vorliegende Arbeit untersucht die neuen Kapitalanforderungen im

Rahmen von Solvency II. Die künftigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden in Analyse der Problemstellen der bisherigen Solvabilitätsanforderungen erörtert. Für ein Beispiel-Versicherungsunternehmen, die Exemplaria Versicherungs-AG, wird ein internes Modell entwickelt, mit dem Kapitalanforderungen berechnet werden. Dieses interne Modell wird für verschiedene Szenarien simuliert und ausgewertet. Aus den Ergebnissen werden generelle Maßstäbe für die Anforderungen von Solvency II an interne Modelle entwickelt. Zusätzlich wird

die Möglichkeit untersucht, ein internes Modell in der Unternehmenssteuerung zu verwenden. Im Rahmen der Kapitalallokation wird die Verteilung des Gesamtbetrags der zu unterlegenden Eigenmittel auf die einzelnen Unternehmenssegmente diskutiert. Daraus werden Ansätze entwickelt, die wertorientierte Unternehmenssteuerung mit den aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen zu verknüpfen, um eine risikoadjustierte Performancesteuerung unter Berücksichtigung von Solvency II zu ermöglichen. Die Arbeit präsentiert

konkrete Vorschläge, um die Anforderungen von Solvency II zum Vorteil von Unternehmen zu nutzen und ein umfassendes Steuerungssystem zu implementieren. Sie ist deshalb nicht nur ein Beitrag zur wissenschaftlichen Theorie, sondern richtet sich auch an Praktiker - u. a. an Risikomanager und Controller in Versicherungsunternehmen als auch an Wirtschaftsprüfer oder Unternehmensberater.
(Leipziger Schriften zur Versicherungswissenschaft Band 14)
Implizite
Ausfallwahrscheinlichkeiten

der Staatsanleihen von
Schwellenländern
Eine rechtsdogmatische und
verwaltungswissenschaftliche
Untersuchung
bankenaufsichtsrechtlicher
Unsicherheitsbewältigung am
Beispiel der
Eigenmittelregulierung
Eine empirische Untersuchung
unter Verwendung
Generalisierter Additiver
Modelle
Statistische Grundlagen,
Methoden und Modellierung
Risikofrüherkennung im
Kreditgeschäft
Verfahren und Prüfungen in
der Kreditrisikosteuerung
*Der Wandel an den nationalen und
internationalen Finanzmärkten,
bedingt durch die Globalisierung seit*

den 90er-Jahren, verursachte eine fundamentale Veränderung im Bankgeschäft, in der Risikosituation und der damit korrespondierenden Gesamtbanksteuerung. Insbesondere diese Entwicklung erfordert die Funktionstüchtigkeit der Systeme und Instrumente, die der Steuerung und Begrenzung von Risiken dienen. Die wohl wesentlichste Risikoart der Kreditinstitute ist unzweifelhaft das Kreditrisiko. Kreditausfälle und Kreditrisiken sind nach wie vor eine der häufigsten Ursachen von Instabilitäten bei Kreditinstituten sowie dem Finanzsystem. Der Fokus dieser Arbeit liegt auf den Stresstests in der Kreditrisikosteuerung, denen aufgrund bankaufsichtlicher Anforderungen im Rahmen der Solvabilitätsverordnung und der

Mindestanforderungen an das Risikomanagement eine elementare Bedeutung zukommt. Vor allem die verheerenden Auswirkungen der Finanzkrise, die zahlreiche schlagend gewordene Kreditrisiken verursachte, tragen maßgeblich zu der Signifikanz dieser Risikokategorie bei. Erst dadurch wurde offenkundig, dass insbesondere die bisher gängigen Kreditrisikomodelle, die größtenteils auf Annahmen basieren, unter solch extremen Marktbedingungen versagen. Die aktuelle Krise der Finanzwelt ist die Triebfeder dafür, dass bislang gängige Risikosteuerungsmethoden in den Blickpunkt der Bankenaufsicht geraten sind. Die klassischen Risikosteuerungsmodelle entpuppten sich bei Extrementwicklungen als

nicht mehr geeignet. Es wurden Methoden gesucht, die explizit solche unerwartete und vehemente Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld abbilden können, um die daraus resultierenden negativen Effekte vermeiden zu können. Das hierfür geeignete Instrument ist das Stresstesting. Bereits in der vorigen Fassung der MaRisk konnten Stresstests im Rahmen des Risikomanagements als Bestandteil erwähnt werden, sie wurden jedoch in der Neufassung enorm präzisiert. Die wesentlichen Treiber, die die Neuerungen der MaRisk und die Signifikanz der Stresstests ausgelöst haben, sind internationale Regulierungsinitiativen, die während der Finanzmarktkrise entwickelt worden sind. Die Finanzmarktkrise stellt für den

Finanzsektor eine substantielle Herausforderung dar, da Banken sich im Umfeld von hohen Refinanzierungskosten, anhaltenden Marktverwerfungen und ungünstigem konjunkturellen Umfeld bewegen. Für die Krisenbewältigung sind koordinierte Anstrengungen von Finanzinstituten, Regulierern, Aufsichtern und der Politik umso wichtiger. Die Forderung nach mehr Transparenz betrifft sowohl die Ratingagenturen als auch die Banken. Insbesondere außerbilanzielle Engagements in Form von außerbilanziellen Eventualverbindlichkeiten müssen verstärkt durch die Aufsichtsbehörden kontrolliert werden. Die vollkommene Abschaffung von Asset Securitization stellt keine Lösung dar, da diese Produkte zum

Instrumentarium der Bankfinanzpolitik gehen. Die immer stärker zunehmenden Regularien durch IFRS, HGB und Basel II zwingen Banken zum Umdenken bzgl. ihrer IT-Investition. Der Trend geht hin zu standardisierten Kernbankensystemen, die ein schnelles, flexibles und marktgerechtes Agieren bei gleichzeitig erheblichen Kosteneinsparungen im Bereich der Wartung und Weiterentwicklung ermöglichen. Jedoch werden weiterhin Eigenentwicklungen und Standardsoftware auf absehbarer Dauer nebeneinander in der IT-Bankenlandschaft existieren. Die neuen regulatorischen Anforderungen müssen zur Folge haben, dass die Datenqualität in den bestehenden IT-Bankensystemen erhöht

werden muss, zum Teil muss sie sogar neu eruiert werden insbesondere auch im Bereich der operationellen Risiken. Dieses Buch beschreibt die aktuelle Finanzmarktkrise und die sich daraus ergebenden neuen Anforderungen an die bestehende IT-Architektur im Bereich des Bank-Rechnungswesens. Die komplexen IT-Anforderungen werden analysiert und im Hinblick auf die IFRS/Basel II-Rechenkerne der Gesamtbanksteuerung genauer spezifiziert. Ein Vergleich zwischen fünf ausgewählten Softwareanbietern im Bereich der Gesamtbanksteuerung soll die Leistungsfähigkeit der Produkte bezüglich der Umsetzung neuer Anforderungen und Regularien kritisch bewerten. Risk concentrations play a crucial

role for the survival of individual banks and for the stability of the whole banking system. Thus, it is important from an economical and a regulatory perspective to properly measure and manage these concentrations. In this book, the impact of credit concentrations on portfolio risk is analyzed for different portfolio types and it is determined, in which cases the influence of concentration risk has to be taken into account. Furthermore, some models for the measurement of concentration risk are modified to be consistent with Basel II and their performance is compared. Beyond that, this book integrates economical and regulatory aspects of concentration risk and seeks to provide a systematic way to get familiar with the topic of

concentration risk from the basics of credit risk modeling to present research in the measurement and management of credit risk concentrations.

Immobilienanlagen bilden gesamtwirtschaftlich und bezogen auf Eigentümergruppen, Investitionsziele und Nutzungsarten hohe Vermögenspositionen. Bei Investitionen und im täglichen Bestandsmanagement sind Entscheidungen zu treffen, die oft einen signifikanten Einfluss auf die weitere Entwicklung von Werten und Erträgen ausüben. Diese immobilienwirtschaftlichen Entscheidungen müssen durch fundierte Analysen vorbereitet und mit geeigneten Kennzahlen unterstützt werden. Oft werden dazu DCF-Kalkulationen und

Renditeberechnungen genutzt. Zu hinterfragen ist, ob Barwert bzw. IRR tatsächlich immer die primären Entscheidungskriterien im Bereich Akquisition, Portfoliomanagement und Controlling sein sollten oder ob andere Performance-Kennzahlen und Analyse- methoden fallweise leistungsfähiger und zielbezogener sind. Das vorliegende Buch zeigt Beurteilungs- und Auswahlkriterien auf und systematisiert die in Literatur und Praxis unterschiedlich beurteilten alternativen Ansätze der Entscheidungsunterstützung. Die Methoden bleiben rein akademisch, wenn die benötigten Eingangsdaten nicht zeitnah und in guter Qualität bereit stehen. Wichtige Basisparameter der Immobilienperformance sind beispielsweise Mietentwicklung,

Kostenstruktur, Leerstandsrisiko, Instandhaltung und Wertveränderung. Diese Größen müssen adäquat geplant bzw. prognostiziert werden. Ausgehend von der einfachen Schätzung mittels Delphi-Methode bis hin zu komplexen mathematisch-statistischen Lösungen wie ARIMA und VAR werden unterschiedliche Prognosemethoden vorgestellt, die aus häufig bereits vorliegenden Informationen (z. B. Messungen, Beobachtungen, Erfahrungswerte, Datenreihen) schlüssig Zukunftsbilder ableiten können. Anwendungsbeispiele findet man primär in anderen Branchen wie z. B. der Finanz- und Versicherungswirtschaft oder im produzierenden Gewerbe. In der Immobilienbranche ist eine eher

*abwartende Haltung erkennbar.
Durch Kombination von Theorie,
Studien und Praxiserfahrung werden
interessante Entwicklungswege
aufgezeigt.*

Einsatz moderner

*Kreditrisikotransferinstrumente im
aktiven Kreditrisikomanagement*

*Die Abbildung des Kreditrisikos im
Jahresabschluss der Kreditinstitute
nach HGB und IFRS*

*Selektion und Integration im Rahmen
der wertorientierten Steuerung von
Immobilienportfolios institutioneller
Anleger*

*Zur Zweckadäquanz der IFRS-
Rechnungslegung als
Informationsinstrument für die
Bankenaufsicht*

*Eine empirische Analyse in
unterschiedlichen Währungen auf
Basis von Zinsstrukturkurven*

*In 7 Schritten zum aggregierten
Nettorisiko des Unternehmens
Kapitaladäquanz und
Kapitalallokation im
Kompositversicherungsunternehmen
auf der Basis eines 'internen Modells'*

Die Abbildung des
Kreditrisikos im
Jahresabschluss der
Kreditinstitute nach HGB und
IFRS ist zwar kein neues,
aber ein hoch aktuelles
Thema. Aufbauend auf einem
grundlegenden Überblick über
die bankbetrieblichen
Risiken im Allgemeinen und
dem Kreditrisiko im
Speziellen werden in dem
Buch sowohl die
handelsrechtlichen als auch
die internationalen
Rechnungslegungsnormen in

Bezug auf die Bilanzierung des Kreditrisikos dargestellt. Im Bereich der handelsrechtlichen Rechnungslegung werden auf der Basis eines fundierten Überblicks über die aktuellen Vorschriften noch weitere alternative Vorgehensweisen wie beispielsweise das Dynamic Provisioning untersucht. Der Schwerpunkt der Betrachtung der internationalen Rechnungslegung liegt auf dem neuen Wertminderungsmodell des IFRS 9. Das Buch liefert einen fundierten Überblick über die unterschiedlichen Konzepte der Abbildung des Kreditrisikos im

Jahresabschluss der Kreditinstitute und ist insbesondere für Wirtschaftswissenschaftler und Experten aus dem Bereich des Rechnungswesens von großem Interesse.

Ziel des Buches ist es, die mathematischen Methoden und deren Anwendung, welche heutzutage typischerweise in der Finanzwelt und bei der Beschreibung von Kapitalmärkten zum Einsatz kommen, in einem Band zusammenzufassen. Der Text kann etwa als Grundlage einer zweisemestrigen Vorlesung in einem Bachelor- oder Master-Studiengang (Wirtschafts-)Mathematik dienen, und gibt den

Studenten, die bereits eine einführende Vorlesung zu den Themen der klassischen Finanzmathematik absolviert haben, einen Überblick über die konkrete Anwendung weiterführender mathematischer Methoden in der Finanzwelt. Es ist weniger theorielastig als viele vergleichbare Bücher und richtet den Fokus mehr auf das "tatsächlich vermittelbare und für die Praxis relevante" Wissen. Risiken sind integraler Bestandteil des Bankengeschäfts. Bleiben sie lange unerkannt, kann der gesamte Finanzmarkt ins Wanken geraten. Aufgabe der Bankenaufsicht ist, die

Stabilität und Funktionsfähigkeit dieses Marktes zu gewährleisten. Sie soll die Unsicherheit bewältigen, die mit den Risiken verbunden ist. Von zentraler Bedeutung für diese Aufgabe ist das Instrument der qualitativen Eigenmittelregulierung. Es hält die Banken und die Bankenaufsicht dazu an, selbst Maßstäbe für den Umgang mit Risiken zu bilden. Das aufsichtliche Überprüfungsverfahren bildet den prozeduralen Rahmen für diese Unsicherheitsbewältigung und bündelt zahlreiche Verfahrens- und Organisationsstrukturen.

Christos Paraschiakos zeigt auf, dass erst dieser Rahmen der Bankenaufsicht und die darin geschaffenen Spielräume es ermöglichen risikoangemessene Maßstäbe zu bilden.

Inhaltsangabe: Einleitung:
Ein Kreditinstitut ist durch seinen Geschäftsbetrieb verschiedenen Risiken ausgesetzt, von denen das Kreditrisiko nach wie vor das größte Risiko darstellt. Das Kreditrisikomanagement hat deshalb die Aufgabe, das Kreditrisiko zu begrenzen. Zusätzlich soll das Verhältnis zwischen Rendite und Risiko des Kreditportfolios verbessert werden. Während in der

Vergangenheit der Fokus auf passiven Maßnahmen zur Begrenzung des Kreditrisikos lag, gewinnt in jüngerer Zeit das aktive Kreditrisikomanagement mithilfe moderner Kreditrisikotransferinstrumente zunehmend an Bedeutung. Der zunehmende Einsatz dieser Instrumente ist sowohl für Kreditinstitute, als auch für Finanzmärkte mit vielfältigen Chancen verbunden. Insbesondere die als Subprime-Krise bekannt gewordene aktuelle Finanzkrise zeigt jedoch, dass mit dem Einsatz auch Risiken verbunden sind. Ziel der Arbeit ist es, den Einsatz moderner Kreditrisik

otransferinstrumente im
aktiven
Kreditrisikomanagement von
Kreditinstituten anschaulich
darzustellen. Neben
Grundlagen des
Kreditrisikomanagements
werden Aufbau und Funktion
der modernen Kreditrisikotra
nsferinstrumente dargelegt.
Anschließend werden sie
anhand geeigneter Kriterien
miteinander verglichen. Im
dritten Kapitel werden
Chancen und Risiken dieser
Instrumente unter
Berücksichtigung der
aktuellen Finanzkrise
herausgearbeitet. Im
Anschluss folgt die
Darstellung aktueller
Entwicklungen, besonders der

Subprime-Krise. Im fünften Kapitel wird die Arbeit in Thesenform zusammengefasst.

Inhaltsverzeichnis: Inhaltsverzeichnis:

Abkürzungsverzeichnis VI

Einleitung 1 1. Kapitel:

Kreditrisikomanagement (i. w. S.) 2 A. Identifikation des Kreditrisikos 2 I. Kredit 2

II. Kreditrisiko 2 B. Messung des Kreditrisikos 3

I. Erwarteter Verlust 4

II. Unerwarteter Verlust 5

III. Stresstests 6

IV. Kreditportfoliomodelle 7

a. Credit Metrics 7 b. Credit

Portfolio View 8 c. Credit

Risk+ 9 C. Steuerung des

Kreditrisikos

(Kreditrisikomanagement i.

e. S.) 9 I. Passives

Kreditrisikomanagement10
II.Aktives
Kreditrisikomanagement11
D.Zwischenfazit13 2.Kapitel:
Darstellung und Vergleich
moderner Instrumente des
Kreditrisikotransfers13
A.Abgrenzung zu
traditionellen
Instrumenten14
B.Kreditverbriefung14
I.Ablauf einer Asset Backed
Securities Transaktion15
II.Ablauf eines Asset Backed
Commercial Programms17
III.Asset Backed Securities
(ABS i. e. S.)18 IV.Mortgage
Backed Securities (MBS)18
V.Collateralized Debt
Obligations (CDOs)19
VI.Vergleichskriterien19
a.Kosten des [...]

Risikomanagement kompakt
Grundlagen des CRM
Berücksichtigung
nichtlinearer Zusammenhänge
bei der Insolvenzprognose
Eine Unternehmenssimulation
unter Berücksichtigung der
steuerlichen
Rahmenbedingungen
Ermittlung und Determinanten
Kreditrisikomessung
Untersuchung von Kredit- und
Liquiditätskomponenten in
den Preisen von Corporate
Bonds und Credit Default
Swaps
Insolvenzen stellen in der
Betriebswirtschaft zwar kein
alltägliches Ereignis dar, wenn
sie eintreten, sind ihre
Auswirkungen aber sowohl für

die Stakeholder als auch für die Shareholder des Unternehmens oftmals deutlich zu spüren. Während Fremdkapitalgeber die Gefahr einer Insolvenz regelmäßig bei der Kreditvergabe berücksichtigen bzw. berücksichtigen müssen, ist der Umgang mit Insolvenzrisiken durch die Eigenkapitalgeber nicht direkt ersichtlich, was einerseits durch die den Bewertungskalkülen zugrundeliegenden Annahmen und andererseits durch die konkrete Operationalisierung der Bewertungskalküle durch den Bewerter bedingt ist. Der Wert eines Unternehmens ergibt

sich regelmäßig aus dem künftigen Nutzen, den der Eigentümer hiermit generieren kann. Zur Wertermittlung wird daher auf sogenannte Zukunftserfolgsverfahren zurückgegriffen, die üblicherweise auf der Annahme einer unbegrenzten Lebensdauer basieren. Hierbei ist fraglich, inwiefern die Berücksichtigung von Insolvenzrisiken mit dieser Annahme vereinbar ist. Auch sind die künftigen Cashflows grundsätzlich als Erwartungswerte zu ermitteln, in denen die Unsicherheit der künftigen Entwicklung adäquat

abgebildet wird. In der Bewertungstheorie und -praxis wird indes aus verschiedenen Gründen regelmäßig von einem Insolvenzzenario abstrahiert. Vor dem Hintergrund steigender Insolvenzzahlen in Deutschland erscheint es aber fraglich, inwiefern diese Vorgehensweise zu sachgerechten Unternehmenswerten führt. Diese Problemstellung nimmt der Autor zum Anlass, konzeptionell die Berücksichtigung von Insolvenzrisiken in der Unternehmensbewertung zu untersuchen. Hierbei geht er auf die Frage ein, ob und falls ja,

wann Insolvenzrisiken grundsätzlich bei der Wertermittlung zu berücksichtigen sind, um im Anschluss zu klären, wie die Insolvenzwahrscheinlichkeit, die den zentralen Parameter des Insolvenzrisikos darstellt, konkret abgeleitet werden kann. Aus Sicht eines Generalunternehmers (GU), der gezielt die Verantwortung für die Fertigstellung komplexer Bauprojekte übernimmt, stellt der mögliche Ausfall eines seiner Nachunternehmer (NU) ein erhebliches Kostenrisiko dar. In der vorliegenden Arbeit wird der optimale Einsatz

verschiedener Sicherungsinstrumente zum Risikotransfer eines Teils des Kostenrisikos aus NU-Ausfall auf externe Risikoträger untersucht. Die betrachteten Sicherungsinstrumente sind einerseits Bürgschaften, die als Ausführungs- und Gewährleistungssicherheiten durch die NU gestellt werden, andererseits das in Deutschland noch weitgehend unbekanntes, in den Vereinigten Staaten jedoch bereits etabliertes Produkt der NU-Ausfallversicherung, die der GU direkt mit einem Versicherer abschließt. Um eine

rechnerische Bestimmung der Gesamtrisikokosten des GU in Abhängigkeit seines Einsatzes der betrachteten Sicherungsinstrumente zu ermöglichen, beschreibt der Verfasser ein Portfoliomodell anhand dessen sich das Kostenrisiko aus NU-Ausfall eines Portfolios von NU-Verträgen bemessen lässt. Anhand von Beispielrechnungen lässt sich mit Hilfe dieses Portfoliomodells zeigen, dass NU-Ausfallversicherungen ein für die Risikofinanzierung der GU hochrelevantes Sicherungsinstrument sind. Sie ermöglichen es, gezielt den Teil

des Kostenrisikos aus NU-Ausfall auf einen Versicherer zu transferieren, der sich weder durch Bürgschaften decken, noch durch den GU effizient selbst tragen lassen. Gegenüber dem in der deutschen Bauwirtschaft weiterhin üblichen pauschalen Einsatz von Ausführungs- und Gewährleistungsbürgschaften ermöglicht ein gezielter Einsatz der Sicherungsinstrumente, der aus dem optimalen Ausmaß des Risikotransfers abgeleitet ist, die Effizienz der Risikofinanzierung des GU erheblich zu steigern. Hierdurch kann eine deutliche Senkung

erwarteten Gesamtrisikokosten des GU erreicht werden. From the perspective of a general contractor (GC), which seeks the overall responsibility for the completion of complex construction projects, the default of one of his subcontractors represents a major cost risk. This paper examines the optimal use of different security instruments to transfer a part of the cost risk from subcontractor default to external risk carriers. The security instruments considered are, on the one hand, bank guarantees or insurance bonds that are provided by the

subcontractor to the GC as performance and warranty securities and, on the other hand, subcontractor default insurance (SDI), an insurance product that is still largely unknown in Germany but already established in the United States and that is directly bought by the GC from an insurer. To be able to quantify total cost of risk of the GC as a function of its use of the security instruments considered, the author describes a portfolio model that measures the cost risk from subcontractor default that is associated with a portfolio of

subcontracts. Based on sample calculations, the portfolio model shows that subcontractor default insurance is a highly relevant security instrument for the risk financing of the GC. Subcontractor default insurance allows to selectively transfer the part of the cost risk to an insurer that can neither be covered by guarantees or bonds nor lends itself to be borne by the GC. Compared with the blanket use of performance and warranty guarantees that is still common practice in the German construction industry, a targeted use of security instruments that is deduced

from the optimum level of risk transfer enables the GC to substantially increase the efficiency of its risk financing and hence to significantly reduce its expected total cost of risk.

Kreditinstitute sind bedingt durch ihren Geschäftsbetrieb verschiedenen Risiken ausgesetzt, von denen das Kreditrisiko nach wie vor das größte darstellt. Das Kreditrisikomanagement der Kreditinstitute hat daher die wichtige Aufgabe, das Kreditrisiko zu begrenzen. Zusätzlich wird das Ziel verfolgt, das Verhältnis zwischen Rendite und

Risiko des Kreditportfolios zu verbessern bzw. zu optimieren. Während in der Vergangenheit der Fokus auf passiven Maßnahmen zur Begrenzung des Kreditrisikos lag, gewinnt in jüngerer Zeit das aktive Kreditrisikomanagement mithilfe moderner Kreditrisikotransferinstrumente stark an Bedeutung. Der zunehmende Einsatz dieser Instrumente ist sowohl für die Kreditinstitute als auch für die Finanzmärkte mit vielfältigen Chancen verbunden. Insbesondere die als Subprime-Krise bekannt gewordene aktuelle Finanzkrise zeigt

jedoch, dass mit deren Einsatz auch erhebliche Risiken verbunden sind. In diesem Buch wird der Einsatz moderner Kreditrisikotransferinstrumente im aktiven Kreditrisikomanagement von Kreditinstituten anschaulich dargestellt. Neben Grundlagen des Kreditrisikomanagements werden Aufbau und Funktion der modernen Kreditrisikotransferinstrumente gezeigt. Des Weiteren werden diese Instrumente anhand geeigneter Kriterien miteinander verglichen. Zusätzlich werden Chancen und Risiken des Einsatzes dieser

Instrumente unter Berücksichtigung der aktuellen Finanzkrise dargestellt. Das Buch schließt mit einer Darstellung aktueller Entwicklungen, besonders der Subprime-Krise sowie einem umfangreichen Anhang. Das Buch richtet sich an Vorstände und Geschäftsführer sowie an Fach- und Führungskräfte von Leasinggesellschaften bzw. allgemein von Finanzdienstleistern. Außerdem bietet es allen Risikomanagern einerseits einen guten Überblick und Einstieg in die teils komplexe Materie, andererseits

aber auch punktuelle
Informationen zu einzelnen
Themenbereichen. Es handelt
sich also um ein Fachbuch und
ein Nachschlagewerk in einem,
das den Anspruch besitzt, nicht
nur ein informativer Ratgeber,
sondern auch ein nützlicher
Helfer für die Praxis zu sein.

Kreditderivate im
Portfoliomanagement
Integrativer Ansatz für
marktgängige Mietobjekte
Chancen und Risiken unter
Berücksichtigung der Subprime-
Krise
Grundlagen, rechtlicher Rahmen
und praktische Umsetzung
Entwicklung eines

länderübergreifenden
Bilanzratingmodells
Management des Kostenrisikos
aus Nachunternehmerausfall in
der Bauwirtschaft

Aktives

Kreditrisikomanagement:

Einsatz moderner

Kreditrisikotransferinstrumente

Die Finanzkrise hat gezeigt,

wie weit das Urteil der

Ratingagenturen bei

hochkomplexen

Finanzprodukten wie

Collateralized Debt

Obligations (CDOs) von der

Wirklichkeit entfernt sein

kann. Erwartungsgemäss hat

der europäische Gesetzgeber

2009 mit einer Regulierung

dieser Finanzmarktakteure reagiert, die sich seitdem noch intensiviert und 2013 zu einer gemeinschaftsrechtlichen Haftungsnorm gefuhrt hat. Der richtige Weg? Shiro Angele unternimmt den Versuch, sich über eine Betrachtung der Ratingmethoden für CDOs der Natur von Ratings zu nähern, um daraus einen übergreifenden Bewertungsmaßstab abzuleiten. Mit dessen Hilfe werden die bisherigen Erkenntnisse zur Regulierung und Haftung von Ratingagenturen überprüft. Simon Schiffl untersucht, wie ein geeignetes

Approximationsverfahren zur Bestimmung der Zinsstruktur aussehen sollte, um bereits aus wenigen Anleihedaten die Zinsstruktur zu schätzen.
Inhaltsangabe: Einleitung:
Kredit ist schlummerndes Misstrauen . Leider ist nicht belegt, ob die Entwickler der Kreditderivate dieses Zitat von Thomas Paine vor Augen hatten, als die ersten Kontrakte auf Cedit Default Swaps ersonnen und gehandelt wurden.
Grundsätzlich bieten Kreditderivate bieten die Möglichkeit, das Kreditgeber die Risiken einer Kreditvergabe an andere Investoren übertragen können um damit Risiken zu

reduzieren. Andere Investoren können diese Kreditrisiken erwerben, ohne in die originäre Beziehung zwischen den Kreditnehmer und Kreditgeber eintreten zu müssen. Der Markt für Kreditderivate ist in den letzten Jahren sehr stark gewachsen und rückt zunehmend in den Blickwinkel von Investoren. Aus einer Studie der British Banking Association geht hervor, dass die Emission von Kreditderivaten seit einigen Jahren höher ist, als die Emission von Anleihen. Für 2008 schätzt die BBA das gesamte gehandelte Volumen für alle Arten von Kreditderivaten auf über 33

Billion USD. Ein genauerer Blick auf diese Zahlen, lässt den Schluss zu, dass die Vergabe von Krediten und die Ertragsgenerierung aus der Fristentransformation nicht mehr nur ein Geschäftsmodell des klassischen Bankgeschäftes sind. Kredite avancieren zum Handelsinstrument in welchem die Marktteilnehmer einerseits als Sicherungsgeber und andererseits als Sicherungsnehmer auftreten können. Aufgrund des zunehmenden Einsatzes von Kreditderivaten im Portfoliomanagement entstand die Idee, einige Produkte und ausgewählte

Strategien in einer Bachelor-Thesis näher zu betrachten um deren Funktionsweise aufzuzeigen. Um Kreditderivate im Portfolio einsetzen zu können, gehören neben dem Verständnis der Finanztheorie auch das praktische Wissen um Handelsusancen und Abwicklungsmodalitäten, welche durch den Portfolio Manager zu beachten sind. Aus diesem Grund enthält diese Arbeit zunächst Erläuterungen zum Abschluss von Kreditderivate-Verträgen im Sinne der ISDA-Rahmenverträge zwischen den Vertragspartnern und der Möglichkeiten zur Absicherung der Risiken

zwischen den Kontrahenten. Desweiteren werden die Kreditderivate Credit Default Swaps (CDS) auf Einzeladressen und CDS auf iTraxx-Indizes beschrieben. Abgeschlossen wird dieses Kapitel mit einem Blick auf börsengehandelte Kredit-Futures auf iTraxx-Indizes. Im weiteren Teil der Arbeit steht der praktische Einsatz der Kreditderivate im Portfolio Management im Vordergrund. Dabei werden neben einer grundsätzlichen Erläuterung zum Portfoliomanagement [...]

Unternehmerisches Handeln zur Realisierung von Marktchancen erfolgt immer auf unsicherem Boden. Ohne

**Risiken auch keine Chancen!
Wurden Risiken früher häufig
aus dem Bauch heraus
berücksichtigt und bewertet,
so erfolgt dies heute
strukturiert und mit
methodischer Unterstützung
durch ein vorausschauendes
Risikomanagement. Der
Gesetzgeber schreibt dies
auch vor! Nur mit einem
proaktiven Risikomanagement
können die Risiken von
Unternehmen systematisch
gesteuert und kontrolliert
werden und damit auf
Erfolgskurs bleiben.
Risikomanagement im
Leasing
Gesamtbanksteuerung in Der
Finanzmarktkrise
Concentration Risk and Basel**

Page 53/91

II

Leasing A - Z

Risk Management in Credit Portfolios

Kennzahlen für die Steuerung von Leasing-Gesellschaften

Introduction to Credit Risk Modeling

Contains Nearly 100 Pages of New Material
The recent financial crisis has shown that credit risk in particular and finance in general remain important fields for the application of mathematical concepts to real-life situations. While continuing to focus on common mathematical approaches to model credit portfolios, Introduction to Credit Risk Modelin

Inhaltsangabe: Einleitung: Corporate Bonds und vor allem Credit Default

Page 54/91

Swaps (CDS) haben in vergangenen Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Anleihen sind für große Unternehmen oft eine der wichtigsten Alternativen zu Bankdarlehen. Aber auch für Investoren, sowohl private als auch institutionelle, stellen sie eine wichtige Anlageform dar. Und die CDS sind eine der wichtigsten Möglichkeiten Kreditrisiken zu transferieren um beispielsweise regulatorisches Eigenkapital freizusetzen oder die Ertrags-/Risiko-Situation eines Portfolios zu steuern. Die Vergütung und spätere Rückzahlung der Investitionen sind jedoch keineswegs sicher. Vielmehr sind Corporate Bonds verschiedenen Risiken ausgesetzt, deren Höhe die Investitionsentscheidung der Anleger

maßgeblich beeinflusst. Credit Default Swaps dienen dabei in erster Linie als ein Absicherungsinstrument für die enthaltenen Kreditrisiken. Im Laufe dieser Arbeit wird entgegen einigen Meinungen in der Literatur jedoch deutlich, dass nicht nur in den Preisen von Corporate Bonds sondern auch in den auf speziellen Märkten gehandelten CDS sowohl Kreditrisiken als auch zusätzliche Liquiditätsrisiken enthalten sind. Ziel dieser Arbeit ist es, das jeweilige Gesamtrisiko beider Papiere aufzuspalten und die Zusammensetzung aufzuzeigen. Des Weiteren bezweckt diese Arbeit die Zusammenhänge und Wechselbeziehungen einzelner Risikokomponenten zu untersuchen und ihr Verhalten zu begründen. Die

genaue Bestimmung der einzelnen Risikoanteile geschieht mit Hilfe verschiedener Kreditrisikomodelle, die zum Teil aufeinander aufbauen. Während der Bestimmung der Komponenten wird zunehmend deutlich, dass ihre Entwicklung von einer Vielzahl von Determinanten abhängig ist und auf beiden Märkten höchst unterschiedlich oder sogar entgegengesetzt sein kann. Papiere innerhalb verschiedener Rating-, Sektor- oder Liquiditätsklassen zeigen unterschiedlich stark ausgeprägte Reaktionen auf Änderungen und Schocks. Besonders deutlich hervorzuheben ist, dass in Zeiten hoher Kreditrisiken Bond-Märkte eine abnehmende Liquidität aufweisen. Dagegen steigt zur gleichen Zeit die

Liquidität auf den CDS-Märkten. Eine weitere Besonderheit, die während der Untersuchung der Zusammenhänge zwischen den einzelnen Risikokomponenten auffällig wird, ist die Tatsache, dass CDS niedriger Liquidität i.d.R. auch niedrigere Kreditrisiken aufweisen, wohingegen der Zusammenhang bei Bonds sich als genau entgegengesetzt darstellt. Die oben erwähnten sowie weiteren [...] Jeder Kredit birgt für den Kreditgeber ein Risiko, da unsicher ist, ob Kreditnehmer ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Kreditrisiken werden mit Hilfe statistischer Methoden und mathematischer Modelle gemessen. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund Basel II hat die quantitative

Kreditrisikomessung in den letzten Jahren enorm an Bedeutung gewonnen. Mit zahlreichen praxisnahen Beispielen, der ideale Einstieg für Praktiker und Quereinsteiger.
Ein umfassender und vollständiger Überblick über die neuen Instrumente des Kreditrisikotransfers wie Kreditderivate, Asset Backed Securities und synthetische Verbriefungen.
Systematisch stellt das Autorenteam deren Spielarten und Weiterentwicklungen dar und arbeitet Varianten der Liquiditätsgewinnung und Risikoübertragung heraus. Das erste deutschsprachige Lehrbuch zum Thema bietet den Einstieg in die Bewertungsmodelle der Kreditrisikotransferinstrumente, die

***Aspekte des Einsatzes bei den
Kreditinstituten inkl. Risikosteuerung
und Bilanzierung. Plus: mögliche
Folgen und Auswirkungen der
Instrumente auf die Finanzmärkte
und deren Stabilität.***

***Monographien und Periodika --
Halbjahresverzeichnis***

***Risiko- und Präferenzmessung in
Kreditinstituten***

***Deutsche Nationalbibliographie und
Bibliographie der im Ausland
erschienenen deutschsprachigen
Veröffentlichungen***

***Vorteilhaftigkeit hybrider
Finanzinstrumente gegenüber
klassischen Finanzierungsformen
unter Unsicherheit***

***Autokorrelationen in der historischen
Simulation***

***Bankenaufsicht zwischen
Risikoverwaltung und
Marktbegleitung
eine empirische Untersuchung anhand
deutscher und italienischer
Jahresabschlüsse***

Susen Claire Berg stellt die gegenwärtige bankenaufsichtsrechtliche Berücksichtigung des Kreditrisikos in allen drei Säulen des Baseler Rahmenwerks umfassend dar und liefert darüber hinaus eine rechtsvergleichende Analyse der derzeitigen Regulierung mit der zukünftigen potenziellen Behandlung des

Kreditrisikos. Hierbei hinterfragt sie die jüngsten Vorschläge zur Neugestaltung ebenjener Regulierung vor dem Hintergrund der damit verbundenen Auswirkungen auf die Kreditwirtschaft kritisch und liefert gewichtige Argumente, die bei der Regulierung des Kreditrisikos zukünftig Beachtung finden sollten. Inhaltsangabe: Einleitung: In Anbetracht der weiterhin andauernden Finanzmarktkrise sowie der aufsichtsrechtlichen Entwicklungen in Bezug auf

Basel II (bzw. die Weiterentwicklung unter Basel III) und die MaRisk ist das Risikomanagement der Banken und insbesondere die Methodik des Risikocontrollings verstärkt in den Fokus gerückt. In der vorliegenden Bachelorarbeit wird ein Überblick über aktuelle Methoden und Ansätze zur Quantifizierung und Steuerung insbesondere des Kreditrisikos gegeben, welches volumenmäßig die bedeutendste Risikoart ist. Neben einer Heranführung an die Methodik und die Hintergründe der

verschiedenen Ansätze werden auch die bestehenden Kritikpunkte angesprochen. Im ersten Teil werden die gängigen Risikoarten sowie der Risikobegriff selbst definiert. Außerdem wird ein kurzer Überblick über den aufsichtsrechtlichen Rahmen (MaRisk, Basel II) und die zentralen Aufgaben des Risikomanagements gegeben. Anschließend folgt mit der Analyse der Methodik hinter den gängigen Verfahren zur Risikomessung der eigentliche Schwerpunkt der

Arbeit. Untergliedert in die Punkte Grundlagen, Merkmale und Kritik werden die Konzepte des Value-at-Risk (mit einer Vorstellung von drei kommerziellen VaR-Modellen) und des Expected Shortfall dargestellt.

Insbesondere das Problem der fehlenden Subadditivität des VaR wird beleuchtet und aufgezeigt, wie der Expected Shortfall diesbezüglich als Ergänzung zum VaR nutzbringend eingesetzt werden kann. Im dritten Teil wird anhand empirischer Daten aus den Jahresabschlüssen der

Commerzbank untersucht, welche Methodik üblicherweise in der Praxis Anwendung findet. Abschließend folgt ein kurzes Fazit und ein Ausblick auf zukünftige Entwicklungen und Fragestellungen. Inhaltsverzeichnis: Inhaltsverzeichnis: Abbildungsverzeichnis III Tabellenverzeichnis IV Abkürzungsverzeichnis V 1. Einleitung 1 2. Theoretische Grundlagen 2 2.1 Definition der verschiedenen Risikobegriffe 2 2.2 Aufsichtrechtlicher Rahmen 5 2.2.1 Basel I und II 5 2.2.2 MaRisk und SolvV 11

2.3	Zentrale Aufgaben des Risikomanagements	13
3.	Aktuelle Methoden der Risikomessung	16
3.1	Kreditrisikorelevante Größen und Kennzahlen	16
3.1.1	Ausfallwahrscheinlichkeit	16
3.1.2	Ausfallhöhe und Verlustquote	18
3.1.3	Erwarteter Verlust	19
3.1.4	Unerwarteter Verlust	19
3.2	Value at Risk	22
3.2.1	Grundlagen	23
3.2.2	Vorstellung von drei kommerziellen VaR-Modellen	29
3.2.3	Merkmale	33
3.2.4	Kritik	33
3.3	Expected Shortfall	36

3.3.1 Grundlagen 37

3.3.2 Merkmale 40

3.3.3 Kritik 40 4. Anwendung
in [...]

Inhaltsangabe: Einleitung: Die verheerenden Auswirkungen der Finanzmarktkrise sind seit 2007 infolge der Subprime-Krise global ersichtlich. Nach dem Zusammenbruch der amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers folgte eine internationale Kettenreaktion von Zusammenbrüchen von Unternehmen aller Branchen. Die Stellung der Kreditinstitute wird vor allem

in der Bilanzsumme in Höhe von 7.600 Mrd. EUR (Stand: Nov. 2007) deutlich, sie liegt damit bei dem Dreifachen des Bruttoinlandsproduktes (Stand 2007: 2.424 Mrd. EUR). Die Regierungen haben weltweit Bürgschaften für Banken übernommen oder sich direkt an den Banken beteiligt, um die finanzwirtschaftliche Stabilität zu gewährleisten. Diese Politik scheint derzeit vor dem Hintergrund des Systemrisikos (Risiko für das gesamte Bankensystem) alternativlos zu sein. Des Weiteren führen die

negativen Effekte aus der Finanzmarktkrise über sog. Multiplikatoreffekte zu einer Abwärtsspirale in der Weltwirtschaft und in 2008 kam es aufgrund der Spillover-Effekte zu einem massiven Verfall der Börsenkurse. Die derzeitige Finanzkrise ist in der Historie kein einmaliges Phänomen. Frühere Krisen haben wie auch heute Gesetzesänderungen ausgelöst. Die Einführung des Kreditwesengesetzes erfolgte 1934 als Antwort auf die Bankenkrise von 1931. Demnach unterliegen die

Kreditinstitute einer Erlaubnispflicht und der laufenden Überwachung durch die Gesetzeshüter, um zukünftige Bankeninsolvenzen zu vermeiden. Jedoch unterscheidet sich die heutige Finanzkrise deutlich von der Asienkrise (1997), der russischen Finanzkrise (1998) und der Krise in Argentinien (2001/2002). Insbesondere geht die aktuelle Krise von den Industrieländern mit entwickelten Finanzsystemen, unabhängigen Zentralbanken

und leistungsfähigen
Finanzaufsichten aus. Die
britische Northern Rock Bank
zeigte 2007 eindrucksvoll,
dass durch
Liquiditätsverknappung am
Geldmarkt die Bank ein
Refinanzierungsproblem
hatte, was wiederum zu
einem Vertrauensverlust der
Bank geführt hat. Die
Forderungen der Gläubiger
gegen die Banken werden
sequenziell bedient nach
dem Prinzip First-come-First-
serve. Die Folge war ein aus
der Fristentransformation
ausgelöstes Bank Run
(Entzug von kurzfristig

fälligen Einlagen aus den
Geschäftsbanken), da die
Forderungsinhaber
schnellstmöglich ihre
Forderungen anmelden
mussten. Spätestens hier in
der Vertrauenskrise mussten
die Regierungen eingreifen
und im Fall der Northern
Rock hat dies die britische
Regierung auch getan, um
das Vertrauen in [...]

Der Wert
kapitalmarktorientierter
Unternehmen wird anhand
der Berechnung des
Discounted Cashflow (DCF)
mit Hilfe von
Kapitalmarktmodellen

bestimmt. Die komplexe
Materie führt immer wieder
zu Problemen. Das
Handbuch vermittelt das
nötige Fachwissen für die
Bewertungspraxis. Die
Autoren erläutern:
Grundlagen der
kapitalmarktorientierten
Bewertung
Rechnungslegungsorientierte
Bewertungen Verbindung zur
Kapitalmarktregulierung
Steuerliche Bewertungen
Einfluss auf die
Kapitalmarktregulierung
Darüber hinaus werden
Spezialfälle wie die
Bewertung von BioTech-

Unternehmen,
Produktionsanlagen in der
chemischen Industrie oder
eines Infrastrukturprojektes
betrachtet.

Derivate, Portfoliomodelle
und Ratingverfahren

Kredit und Kapital

Effiziente Unterstützung der
Gesamtbanksteuerung

Kreditrisikotransfer

Untersuchung des Einsatzes
von Sicherungsinstrumenten

Mathematik in der modernen
Finanzwelt

Implizite

Ausfallwahrscheinlichkeiten
von Unternehmensanleihen

Ausgehend von der Definition und

Page 75/91

Vorstellung barwertiger Konzepte der Zinsrisikomessung führt Noel Boka durch die Problematik von Autokorrelationen in der historischen Simulation. Nach der Verknüpfung der grundlegenden statistischen Eigenschaften mit der praktischen Anwendung folgt eine umfassende empirische Analyse zu den verschiedenen Ausprägungen und Einflussfaktoren. So kann zusammengefasst werden, dass die Differenzenmethode eine ausreichende Prognosegüte gewährleistet. Für niveauunabhängige Verfahren kann hingegen ein Kausalzusammenhang aus geminderter Prognosegüte und Autokorrelationen festgestellt werden. Customer Relationship Management umfasst den Aufbau, die Intensivierung

sowie die Sicherung dauerhafter und gewinnbringender Kundenbeziehungen. Mit diesem Verständnis vermittelt das Buch grundlegendes Orientierungswissen, das für das Verstehen des komplexen CRM-Ansatzes unabdingbar ist. Neben einer umfassenden Erläuterung der wesentlichen Begriffe und Zusammenhänge werden Managementkonzepte vorgestellt, anhand derer die einzelnen Phasen der Kundenbeziehung profitabel und kundengerecht ausgestaltet werden können. Die dritte Auflage wurde vollständig überarbeitet und um neue Beiträge, wie z.B. Kreditrisikomanagement, IT-Unterstützung ausgewählter Kundenkontaktkanäle und

Kundenkontaktpunkte sowie adaptive Real-time-Analysen, erweitert. Zur Ermittlung des Kreditrisikos sowie des ökonomischen und regulatorischen Eigenkapitals ist die Insolvenz- bzw. Ausfallwahrscheinlichkeit eines Schuldners eine zentrale Komponente. Vor diesem Hintergrund ist es verständlich, dass in Wissenschaft und Praxis bereits diverse statistische Methoden zur Schätzung der Insolvenzwahrscheinlichkeit untersucht wurden. Dabei besteht ein Zielkonflikt zwischen Genauigkeit und Einfachheit des Prognosemodells. Beispielsweise kann aufgrund theoretischer Überlegungen angenommen werden, dass manche Kennzahlen der Jahresabschlussanalyse nicht monoton

auf die Insolvenzwahrscheinlichkeit wirken, sondern die jeweilige Sensitivität abhängig vom Kennzahlenniveau ist. Bislang konnten solche Zusammenhänge allerdings nur in solchen Modellklassen adäquat berücksichtigt werden, die in der praktischen Anwendung Schwierigkeiten hinsichtlich der Interpretation haben. Mit der vorliegenden Arbeit wird die Zielsetzung verfolgt, Kennzahlen der Jahresabschlussanalyse hinsichtlich nichtlinearer Zusammenhänge mit der Insolvenzwahrscheinlichkeit zu untersuchen und solche Zusammenhänge im Modell anschaulich zu berücksichtigen. Dafür werden Generalisierte Additive Modelle auf Basis von penalisierten Regressionssplines verwendet und mit

Generalisierten Linearen Modellen verglichen, wodurch der Effekt der nichtlinearen Zusammenhänge frei von anderen Einflüssen separiert werden kann. Außerdem werden Branchenbesonderheiten der Kennzahlen vorab bereinigt. Im Ergebnis zeigt die auf über 50.000 Jahresabschlüssen basierende empirische Analyse, dass bei den meisten Kennzahlen nichtlineare Zusammenhänge bestehen und diese auch ökonomisch plausibel sind. Darauf aufbauend, wird gezeigt, dass die zusätzliche Modellkomplexität durch eine höhere Prognosegenauigkeit abgelagert wird. Das gilt insbesondere dann, wenn ökonomisch relevante Kosten aus Fehlklassifikationen in der Modellbewertung berücksichtigt

werden.

Die langfristige Existenzsicherung und der Schutz der Gläubiger sind zwei wesentliche Ziele für die Geschäftsleitung einer Bank. Für den Vorstand einer Genossenschaftsbank gilt dies aufgrund der in § 1 GenG und in der Satzung verankerten Mission in besonderer Weise. Eine Förderung der Mitglieder setzt den Erhalt der Förderfähigkeit und damit die langfristige Existenzsicherung der Bank zwingend voraus. Eine entscheidende Grundbedingung für die Sicherung der Existenz ist die fortlaufende Gewährleistung der Risikotragfähigkeit (RTF). Die Steuerung der RTF basiert auf einer RTF-Konzeption. Im Rahmen einer solchen Konzeption hat die

Geschäftsleitung Entscheidungen über ihre Risikotoleranz, die Verteilung von Risikokapital und die Parametrisierung von Haltedauer und Konfidenzniveau im Rahmen der Risikomessung zu treffen. Eine zusammenhängende Analyse und darauf basierte Entscheidungskonzeptionen sind bislang nicht ausreichend vorhanden. Ziel der vorliegenden Arbeit ist es daher, die erwählten Entscheidungen aus der Sicht eines rationalen Akteurs zu betrachten und eine entscheidungstheoretisch fundierte RTFKonzeption am Beispiel ausgewählter Risikokategorien von Genossenschaftsbanken zu entwickeln. Diese RTF-Konzeption bietet eine Grundlage für Entscheidungen,

welche im Einklang mit den Zielen und der Risikoeinstellung des Entscheidungsträgers sowie den Anforderungen der Bankenaufsicht stehen. Die Idee für diese Arbeit hat sich aus den Beobachtungen und Erfahrungen im Rahmen meiner langjährigen Tätigkeit als Geschäftsleiter einer Kreditgenossenschaft entwickelt. In zahlreichen Diskussionen mit Berufskollegen, Mitarbeitern der Prüfungsverbände und verschiedenen Spezialisten kam immer wieder die Frage auf, ob ein bestimmtes Risikoniveau einer Bank vereinbar mit dem Ziel der langfristigen Existenzsicherung ist. Damit verbunden war die Frage, ob die umgesetzte Allokation der Bank als

konservativ oder doch eher als risikofreudig zu bezeichnen ist und ob die gewählte Positionierung der tatsächlichen Risikoeinstellung des Entscheidungsträgers entspricht. Meine Forschungstätigkeit wurde durch vielfältige Anregungen und konstruktiv kritische Diskussionen begleitet. Mein besonderer Dank gilt meinem akademischen Lehrer, Herrn Prof. Dr. Michael Lister. Über viele Jahre hat er meine akademische Entwicklung entscheidend betreut und mir dabei die Kenntnisse vermittelt, die zur Anfertigung einer solchen Arbeit notwendig sind. Zudem hat er in vielen Diskussionen wertvolle Hinweise gegeben und damit den Fortgang der Arbeit stets unterstützt. Für die Übernahme des Korreferats bedanke

ich mich bei Herrn Prof. Dr. Bernd Rolfes. Wertvolle Hinweise erhielt ich auch von Freunden und Kollegen. Gro ß er Dank gilt den Herren Dr. Mario Brandtner, Dr. J ü rgen Braun und Ronny Sattler, die trotz eigener starker Arbeitsbelastungen als sehr aufmerksame und kritische Gespr ä chspartner zur Verf ü gung standen. F ü r die Unterst ü tzung im Rahmen der Literaturrecherche danke ich meinen Sekret ä rinnen Frau Werth und Frau Scherf. Bei der Akademie Deutscher Genossenschaftsbanken ADG m ö chte ich mich f ü r die Aufnahme in das ADG-Studienprogramm GoAhead bedanken. Dar ü ber hinaus danke ich zeb f ü r die Ver ö ffentlichung meiner Arbeit in der Schriftenreihe und Frau

Silke Rahe und Frau Eugenia Demmel
für das Lektorat. Bedanken möchte
ich mich auch bei meinen Eltern. Sie
haben meine Entwicklung immer
tatkräftig unterstützt. Insbesondere
mein Vater hat mich durch sein
Vorbild ermuntert, mich an ein solches
Forschungsprojekt heranzuwagen.
Tiefer Dank geht an meine Frau
Annett. Mit großer Geduld hat sie
meine Forschungsarbeit jederzeit
vorbehaltlos unterstützt. Sie hat mir
nicht nur die nötigen zeitlichen
Freiräume gegeben, sondern war stets
auch eine starke mentale Stütze.
Templin, im Mai 2019 Martin Polle
Für das Aufbausystem für
Immobilienportfolios
Zur aufsichtsrechtlichen
Berücksichtigung des Kreditrisikos

Immobilien ökonomische Methoden
zur Entscheidungsunterstützung und
Planung

Neue Herausforderungen an
Logistische Informationssysteme Am
Beispiel Analytischer Rechenkerne
Moderne Instrumente und Methoden
Grundlagen, Methoden, Regulierung
und Branchentrends

Handbuch Kapitalmarktorientierte
Unternehmensbewertung

*Der Autor befasst sich mit den im
Nachgang der Finanz- und
Wirtschaftskrise angestoßenen
Reformbestrebungen bei der
Bankenregulierung und analysiert
bestehende Verknüpfungen von IFRS-
Rechnungslegung und den
aufsichtsrechtlichen*

Eigenmittelanforderungen, der Verschuldungsquote sowie den Liquiditätsanforderungen. Daran anknüpfend wird untersucht, ob den IFRS-Rechnungslegungsregeln für Finanzinstrumente hinsichtlich ihrer Verwendung bei bankenaufsichtlichen Risikobegrenzungsnormen Zweckmäßigkeit attestiert werden kann. Die Arbeit enthält zudem Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Krisenanfälligkeit im Kreditgewerbe. Dieses Buch bietet einen breiten Überblick über die Bankbetriebslehre. Mit dem Instrumentarium der Kapitalmarkttheorie und der Informationsökonomik werden die

Funktionen, die Banken in einem Finanzsystem erfüllen, herausgearbeitet und die typischen Bankgeschäfte erklärt. Die wichtigsten Facetten des Bankmanagements werden behandelt, ebenso wie die theoretischen Grundlagen der Regulierung. Dem Trend der Regulierungsvorschriften folgend werden das Management und die bankenaufsichtliche Messung der einzelnen Risikoarten integriert dargestellt. Weiterentwicklungen in der Bankenaufsicht wurden eingearbeitet. Die Autoren sind die Inhaber der Banklehrstühle an den drei Universitäten, von denen Personalchefs von Banken und Versicherungen ihre BWL-

*Absolventen am liebsten rekrutieren
(Junge Karriere, 23.4.2004).*

*Die Berücksichtigung von
Insolvenzrisiken in der
Unternehmensbewertung
Bankbetriebslehre*

*Value at Risk, Expected Shortfall u.a.
- Aktuelle mathematisch-statistische
Methoden zur Quantifizierung von
Kreditrisiken*

*Analyse der autokorrelationsarmen
Abbildung von Zinsänderungsrisiken
Stresstesting – ein Instrument zur
Krisenverhinderung: Durchführung
von Stresstests in der
Kreditrisikosteuerung*

Das Rating von CDOs

*Entwicklung einer
entscheidungstheoretisch fundierten*

*Risikotragfähigkeitskonzeption am
Beispiel ausgewählter
Risikokategorien von
Genossenschaftsbanken*